Thorner Zeitung.

e Zeitung erscheint **täglich** mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 294. Sonntag, den 15. December 1889.

An unsere geehrten Leser.

Als wir am 1. October d. Js. in der Wahl der „illustrirten Beilage" einen Wechsel eintreten ließen, und statt des **„Illustrirten Sonntagsblattes"** das **„Illustrirte Unterhaltungsblatt"** mit seinen 4 Beilagen: dem „Spiel", „Modenzeitung" u. s. w. brachten, da sahen wir uns bald getäuscht und mit uns unsere geehrten Leser, da das letztere Blatt nicht das brachte, was wir erwartet haben. Illustrationen und Inhalt blieben weit hinter dem früheren **„Sonntagsblatt"** zurück, und auch die 4seitigen **„Mittwochs-Beilagen"** zeigten sich von sehr fraglichem Werthe.

Wir haben uns deshalb entschlossen und zwar mit allgemeinster Zustimmung unserer geschätzten Leser von Januar 1890 ab das frühere, bei unseren Abonnenten so allgemein geschätzte

„Illustrirte Sonntagsblatt"

wieder unserem Blatte zuzuführen, worüber wir der allgemeinen Zustimmung versichert sind. Da nun aber schon jetzt das **„Sonntagsblatt"** mit einer längeren sehr guten Erzählung beginnt, die sich wahrscheinlich in den Januar 1890 hinüber zieht, so wollen wir die, 1889 noch erscheinenden 4 Nummern unseren Lesern **unentgeltlich** liefern, haben das erste Blatt der vorigen Sonntags-Nummer unserer Zeitung beigelegt und lassen die Fortsetzung heute folgen.

Um aber unsere Leser für den Verlust der an jedem Mittwoch erschienenen 4 Beilagen (**„Sport,"** **„Modeblatt,"** **„Aus Feld und Garten"** und **„Haus nnd Hof"**) zu entschädigen, werden wir ebenfalls von Neujahr 1890 ab eine reich illustrirte **Mittwochs-Beilage** und zwar 8seitig, — während die früheren Beiblätter nur 4 Seiten füllten, — unter dem Titel

„Der Zeitspiegel"

bringen. Der **„Zeitspiegel,"** eines der besten und beliebtesten illustrirten Blätter erscheint in einer Auflage von über 70 000 Exemplaren, bringt in jeder Nummer ein oder mehrere Bilder über hervorragende Ereignisse des Tages und der Zeit, und erfreut sich überall großer Beliebtheit. Wir hoffen mit ganzer Zuversicht, daß **„Der Zeitspiegel"** auch unsere Leser befriedigen wird. Am nächsten Donnerstag bringen wir von dem „Zeitspiegel" eine **Probenummer.**

Tagesschau.

Im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier nehmen die Anstellungen von früher entlassenen Bergleuten ihren Fortgang. Die Kohlenarbeiter werden in ihren, nächsten Sonntag stattfindenden größeren Versammlungen ganz gewiß einsehen, daß ihren Wünschen allgemein entsprochen worden ist und daß ein Streikgrund nicht vorhanden ist. Freilich taucht im Hintergrunde schon wieder eine andere Frage auf, nämlich die der Schichtdauer und der Ueberstundenarbeit. Bis die Verhältnisse zur völligen Klärung gediehen sind, dürfte noch geraume Zeit vergehen.

In Berlin ist wieder eine freie Vereinigung hochstehender deutscher Männer zusammengetreten, um die Frage einer großen deutschen Ausstellung zu erörtern. Man hofft auf die Unterstützung des Planes durch den Kaiser.

Wie die „Post" mittheilt, ist entschieden, daß die perleberger Ulanen nach dem Elsaß verlegt werden.

Die nächstjährigen Kaisermanöver sollen, wie verlautet, beim 11. Armeecorps stattfinden. Das kaiserliche Hauptquartier wird voraussichtlich nach Mainz kommen.

Die beträchtlichen Veränderungen, welche die Formation der deutschen Feldartillerie am 1. April 1890 entgegengeht, werden dadurch noch vergrößert, daß in der Vertheilung der Batterien hohen Etats nicht unbedeutende Modificationen nöthig werden. Die Batterien hohen Etats kommen zum Theil wieder auf den niederen Etat, da die vermehrten Bespannungen benutzt werden müssen, um allen in die Grenzdistricte zu verlegenden Batterien den Uebergang auf den hohen Etat, soweit sie solchen noch nicht haben, zu ermöglichen.

Deutsches Reich.

S. M. der Kaiser ist am Freitag Vormittag mit Gefolge zur Jagd nach Springe in Hannover gereist. Nachmittags 1 Uhr traf der Monarch mit den Herren seiner Umgebung, unter denen sich Graf Bismarck, Graf Waldersee und Dr. von Lucius befanden, in der Stadt Hannover ein und begab sich mit dem Grafen Waldersee zur Caserne des Königs-Ulanen-Regimentes, dessen Uniform er trug. Bei der Fahrt durch die festlich geflaggten Straßen wurde der Kaiser von der Bevölkerung mit lebhaften Zurufen begrüßt. Nach einer Besichtigung des Ulanen-Regimentes entsprach der Kaiser einer Einladung des Officiercorps zum Frühstück. Nachmittags um 5 Uhr wurde alsdann die Weiterreise nach Jagdschloß Springe angetreten, wo um 7 Uhr eine größere Tafel abgehalten wurde. Zur Theilnahme an der Jagd ist der Herzog Ernst von Coburg bereits dort angekommen und folgt heute noch nach der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich.

Die Königin Victoria von England gedenkt im nächsten Frühjahr nach Deutschland zu kommen, um der Kaiserin Friedrich in Kronberg im Taunus einen Besuch abzustatten und sodann der Einweihung des für die Aufnahme der sterblichen Ueberreste des Kaisers Friedrich bestimmten neuen Mausoleums in Potsdam beizuwohnen.

Staatsminister von Bötticher empfing am Freitag Vertreter der Rheinisch-Westfälischen Industriellen, welche zur Berichterstattung über die Lage in ihren Bezirken nach Berlin gekommen waren.

Ueber den Zustand Emin Pascha's wird aus Zanzibar berichtet, daß die Nachtruhe noch sehr zu wünschen übrig läßt. In Folge von Schwierigkeiten beim Schlucken kann er keine feste Nahrung zu sich nehmen. Die Hustenanfälle, welche den Kranken sehr erschöpfen, dauern fort.

Der sächsische Stabsarzt Dr. Ludwig Wolf, welcher an der Spitze einer von Reichswegen nach dem Togogebiet entsandten Expedition stand, ist bereits am 26. Juni auf einer Reise nach dem Innern am perniziösen Fieber gestorben. Das Telegramm, welches dieses traurige Ereigniß meldete, ist aus Akkra an der Goldküste vom 9. December von dem Premier-Lieutenant Kling, dem Mitgliede der Wolff'schen Expedition, abgesandt. Der Verstorbene, der zu den thätigsten und energischsten deutschen Forschungsreisenden gehörte, ist nur 39 Jahre alt geworden.

Aus Zanzibar wird gemeldet, daß Reichscommissar Wißmann trotz eines asthmatischen Leidens nach Pangani abgesegelt ist, um eine große Expedition nach Usambara zu organisiren. Der Sultan von Zanzibar empfing in feierlicher Audienz die Zanzibariten der Stanley-Expedition, welche ihm von dem britischen Generalconsul vorgestellt wurden. Der Sultan wies ihnen erhebliche Geldgeschenke an. Von der Königin Victoria von England hat Stanley folgendes Telegramm erhalten: „Meine Gedanken weilen oft bei Ihnen und Ihren wackeren Gefährten, deren Gefahren und Drangsale nunmehr zu Ende sind. Noch einmal beglückwünsche ich Alle herzlich, die am Leben gebliebenen tapferen Zanzibariten, welche solche Hingebung und Standhaftigkeit während Ihres wunderbaren Zuges bekundeten, mit inbegriffen. Ich hoffe, daß Emin Pascha's Befinden günstige Fortschritte macht. Victoria."

Vom Reichscommissar, Major Wißmann, ist ein Ausweisungs-Befehl gegen einen Deutschen ergangen. Dem Beamten der deutschen Plantagengesellschaft Schröder ist nämlich ein Schreiben des Reichscommissars mitgetheilt worden, nach welchem Schröder das deutsche Schutzgebiet verschlossen ist. Zugleich wird hinzugefügt, daß diese Maßregel nicht eine vorübergehende sei, sondern sich auf die Dauer erstrecke. Der Grund für diese Verfügung, welche einen Deutschen verhindert, auf einem deutschen Colonialgebiet sich einen Erwerb zu suchen, ist nicht bekannt. Schröder wollte am 3. December nach Deutschland zurückkehren.

Deutscher Reichstag.

(37. Sitzung vom 13. December.)

12½ Uhr. Das Haus ist mäßig besetzt. Am Bundesrathstische: von Bötticher. Die Etatsrechnung 1886/87 wird an die Rechnungscommission zur Vorberathung überwiesen. Es folgt alsdann die zweite Berathung der Anträge Ackermann (cons.), Aichbichler (Ctr.), von Kardorff (freicons.) über die Einführung des Befähigungsnachweises für Hanwerker. Für den Befähigungsnachweis sprachen die Abgg. Biehl (Ctr.), Ackermann (cons.), dagegen die Abgg. Goldschmidt (freis.), Kröber (Democrat).

Eine vom Abg. Rickert (freis.) veranlaßte Auszählung des Hauses ergab die Anwesenheit von 200 Mitgliedern, mithin war ein einziger Abgeordneter mehr, als zur Beschlußfähigkeit des Reichstages unbedingt nöthig ist. Hierauf wurde der Antrag auf Einführung des Befähigungsnachweises, der bisher stets von der Reichsregierung verworfen ist, ohne weitere Debatte angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Das Haus vertagt sich auf Mittwoch den 8. Januar 1890, Mittags 1 Uhr. Tagesordnung: Marineetat.

Parlamentarisches.

Im Reichstage hat der Abg. Dr. Haarmann, unterstützt von 57 Mitgliedern der nationalliberalen Partei, den Antrag eingebracht, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, im nächsten Etat für die Verwaltung des Reichsheeres die Position „Reisekosten und Tagegelder" angemessen zu erhöhen, um den Mannschaften des stehenden Heeres im Falle der Urlaubsertheilung alljährlich für eine Reise in die Heimath freie Fahrt auf den deutschen Eisenbahnen zu gewähren.

Ausland.

Belgien. In der letzten Sitzung der Afrikaconferenz in Brüssel kam es zu erregten Auseinandersetzungen zwischen den englischen und französischen Delegirten. Erstere beschuldigen die Letzteren, mehrere Actenstücke, entgegen den Beschlüssen der Conferenz, französischen Blättern ausgeliefert zu haben.

Frankreich. In Paris soll nun auch ein großer Generalstab der Armee, der bisher fehlte, eingerichtet werden. Chef desselben wird voraussichtlich der General Miribel werden, der ein tüchtiger Officier sein soll. — Das Journal „Patrie" veröffentlicht einen Brief aus der Umgebung des Prinzen Louis Napoleon in Petersburg, welcher, anknüpfend an den auszeichnenden Empfang des Prinzen durch den Zaren, erklärt, jede französisch-russische Allianz werde an der persönlichen Abneigung des Kaisers Alexander gegen die Republik scheitern. — Der Kriegsrath wird am Montag entgiltig die Verstärkung des activen französischen Heeres von Neujahr ab beschließen. Jedes Armeecorps soll eine neue Division erhalten.

Großbritannien. Der Streik der londoner Gasanstalten-Heizer stößt auf entschiedenen Widerstand der Verwaltungen. Die Privatwerke sind mit den Gasanstalten des Woolwich-Arsenals verbunden, zwecks gegenseitiger Aushilfe. Nöthigenfalls sollen auch Soldaten als Heizer verwendet werden. Die Gaswerke sind verbarricadirt] und die neu angenommenen Arbeiter wurden von der Polizei geschützt. Die Erregung der Streikenden ist groß. Der Versuch der Letzteren, die Kohlenträger in den Streik hinzuziehen, ist glücklich abgewendet. Es wird sich nun zeigen, wer länger aushalten kann, die Gasgesellschaft oder die Gasheizer. — Der englische Generalconsul Smith hat sich an Bord eines Kriegsschiffes nach Bagamoyo begeben, um Emin Pascha in amtlicher Eigenschaft einen Besuch abzustatten. — Das Befinden des englischen Thronfolgers, des Prinzen von Wales, läßt sehr viel zu wünschen übrig, wenn auch sein Leiden nicht gerade lebensgefährlich ist. Die Krankheit soll in einem mehrjährigen, zum Theil acuten Leberleiden bestehen. Die Aerzte haben dem Prinzen bereits vor längerer Zeit eine Diät vorgeschrieben, nach der der Kranke nur Milchspeisen genießen sollte. Der Prinz vernachlässigte aber die ertheilten Weisungen und in Folge davon hat sich sein Befinden verschlechtert.

Portugal. Betreffs des schon gemeldeten Zerwürfnisses zwischen dem Kaiser Dom Pedro und seinem Schwiegersohn, dem Grafen d'Eu, wird weiter berichtet, daß der Graf seinem Schwiegervater Vorwürfe gemacht hat, durch Unthätigkeit die Revolution in Brasilien verschuldet zu haben. Der Kaiser soll nun eine Protestkundgebung erlassen, aber er verweigert auch das. Dom Pedro hat seine wissenschaftlichen Arbeiten bereits wieder aufgenommen und scheint sich um Brasilien überhaupt nicht mehr bekümmern zu wollen. Er lebt sehr zurückgezogen und verkehrt wenig mit seiner Familie.

Rußland. Das ministerielle „Petersburger Journal" ist höchst erbost über die Zulassung der bulgarischen Anleihe an der wiener Börse. Das Blatt meint, Fürst Ferdinand und die bulgarische Regierung verfügten nach Belieben über Staatsgüter. Trotz ihrer eigenen ungesetzlichen Stellung schalteten sie gänzlich ungezwungen mit den finanziellen Hilfsquellen des Landes, ohne an frühere Verbindlichkeiten zu denken. Das sei eine neue grobe Verletzung des berliner Vertrages.

Serbien. Der österreichische Gesandte in Belgrad protestirte mündlich, aber in bestimmtem Tone bei dem serbischen Ministerpräsidenten gegen die gesetzwidrige Aneignung des Salzmonopols Seitens der serbischen Regierung. Der deutsche Gesandte Graf Bray unterstützte den Protest.

Amerika. Die neue Regierung von Brasilien scheint in London eine Anleihe gemacht zu haben. Von dort wird nämlich berichtet, daß mit dem Dampfer „Araucania" 50 000 Pfund Sterling nach Rio de Janeiro verschifft wurden, um zu militärischen Zwecken verwendet zu werden.

Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub**, 12. December. (Waldabholzung.) Durch die immer schlechter werdenden Verhältnisse der russischen Landwirthschaft in unserem Grenzstrich sehen sich viele Besitzer gezwungen, ihre Waldungen mehr und mehr in Anspruch zu nehmen, um aus diesen einen Ersatz für die Einbußen zu erzielen, die sie in ihren ländlichen Wirthschaften erleiden. So sind in den letzten zwei Jahren viele große Wälder vollständig ausgeholzt worden, und nur noch das Ausroden der Stubben verräth, wo Wald gestanden hat. Die Wälder von Radomin und Rentsin, eine Fläche von ungefähr 3000 Morgen sind vollkommen gelichtet. Die russische Regierung hat nun angeordnet, daß das weitere Abholzen der Waldungen nur mit ihrer Genehmigung geschehen darf. Zuwiderhandlungen werden auf's Strengste bestraft. In Rußland hat nämlich die Regierung, auch wenn die Besitzer Eigenthümer der Waldungen sind, ein Verfügungsrecht über die letzteren.

— **Graudenz**, 13. December. (Garnison.) Wie es heißt, wird am 1. April das 4. Bataillon des 53. Regiments (Aachen) nach Graudenz verlegt, um einen Theil des hier zu bildenden 142. Regiments abzugeben.

— **Marienwerder**, 13. December. (Personalie.) Der Landgerichts-Rath von Bünau in Halberstadt ist zum Ober-Landesgerichts-Rath ernannt und nach hier versetzt worden.

— **Dirschau**, 12. December. (Großfeuer.) Heute Nacht wurde ein Theil der Allert'schen Brauerei durch Feuer zerstört. Das Feuer kam gegen 3½ Uhr in dem Gebäude, in welchem sich die Böttcherei und Malzmühle befanden, zum Ausbruch und verbreitete sich schnell auch auf die Darre und den Malzboden. Diese Gebäude brannten vollständig aus, jedoch gelang es, das eigentliche Brauhaus zu halten, so daß der Betrieb wohl keine Unterbrechung erleiden wird. Auch die Stallungen und die übrigen Nebengebäude wurden gehalten.

— **Danzig**, 13. December. (Am Sonntag,) den 15. d. M. feiert der Generalsuperintendent der Provinz Westpreußen Dr. Taube seinen siebenzigsten Geburtstag. Es wird demselben aus dieser Veranlassung eine Glückwunschadresse überreicht werden, welche von sämmtlichen Superintendenten und Geistlichen der Provinz unterzeichnet worden ist.

— **Dt. Krone**, 12. December. (Unterschlagung.) Der hiesige Ober-Post-Assistent H. — ein Beamter, der sich hier allgemeiner Sympathie erfreute — ist gestern wegen Verdachts der Unterschlagung von ca. 4000 Mk. amtlich vereinnahmter Gelder in Untersuchungshaft genommen worden. Ferner ist in Zippnow ein Briefträger nach Verübung verschiedener Veruntreuungen flüchtig geworden.

— **Bromberg**, 13. December. (Wasserverkehr.) Auf Einladung einer von der Handeskammer ad hoc gewählten Commission fand unter dem Vorsitz des Handelskammer-Vorsitzenden Franke gestern Nachmittag 5 Uhr eine von den betheiligten Interessenten zahlreich besuchte Versammlung statt. Der erste Gegenstand der Berathung betraf eine Petition, betreffend die Vergrößerung des Brahemünder Sicherheitshafens. Seitens der bromberger Hafen-Actien-Gesellschaft circulirte eine Petition dahingehend, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, die statutarische Verpflichtung zur außerordentlichen Amortisation der Actien aufzuheben und die Ueberschüsse zur Verbesserung der Wasserverbindung zwischen Weichsel und Oder, insbesondere zur Vergrößerung oder Anlage von Doppelschleusen im bromberger Canal abzuführen. Referent Aronsohn legt den Standpunkt der Handelskammer, welche die Erweiterung des Brahemünder Sicherheitshafens für weit nothwendiger und dringender hält, als die von der Hafen-Actien-Gesellschaft vorangeschobene Anlage von Doppelschleusen im bromberger Canal, deren Ausführung einen Zeitraum von mindestens zehn Jahren erfordern würde. Die Handelskammer wolle sich bei dieser so sehr wichtigen Frage Gewißheit darüber verschaffen, ob sie sich in Uebereinstimmung mit den Interessenten befinde. Nach eingehender Debatte, in welcher sich die Uebereinstimmung aller Interessenten mit den Anschauungen der Handelskammer zeigte, und wobei auch die verhältnißmäßig billige und rasche Ausführung der projectirten Hafenverwaltung eingehend erörtert wurde, wurde folgender Antrag angenommen: „Die Versammlung erklärt sich mit dem Standpunkte der Handelskammer einverstanden, daß unter Anerkennung aller anderen angeregten Verbesserungen auf der Wasserstraße zwischen Weichsel und Oder die Erweiterung des Sicherheitshafens Brahemünde zur Sicherung und zum Schutze der von der Weichsel kommenden Holztransporte unter Berücksichtigung der zu erhöhenden Leistungsfähigkeit der Karlsdorfer Schleuse das nothwendigste und dringendste Verkehrsbedürfniß ist." Zweiter Gegenstand der Berathung war ein von der königlichen Regierung zur Begutachtung eingesandter Entwurf einer neuen Polizei-Verordnung für die Weichsel, Nogat und schiffbare Theile der Nebenflüsse. Dieser Entwurf war von den einzelnen Interessenten-Gruppen bereits vorberathen und die von denselben gemachten Abänderungsvorschläge wurden nach eingehender Begründung im Wesentlichen von der Versammlung genehmigt. Die Handelskammer wird ersucht, diese verschiedenen Abänderungsvorschläge gemeinsam ausarbeiten zu lassen und Namens aller Interessenten der königlichen Regierung zur Annahme zu empfehlen. Die etwa zwei Stunden dauernde Versammlung wurde alsdann um 7 Uhr geschlossen.

— **Pillkallen**, 12. December. (Wahlcuriosum.) Bei der am vergangenen Freitag stattgehabten Reichstags-Ersatzwahl fand sich, wie die „Ostd. Gb." hören, in einem Wahllocal auch eine von patriotischem Geiste beseelte Frau ein, um an Stelle ihres unpäßlichen Gemahls ihren Wahlzettel der Urne anzuvertrauen. Als ihr aber bedeutet ward, daß die Wahl von Seiten einer Frau nicht zuläßig, kehrte sie verdrießlich und zögernden Schrittes dem Wahllocal den Rücken, um nach einigen Stunden abermals zu erscheinen, nun aber in Männercostüm (? R.). Leider wurder sie trotz wohlgewählter Verkleiduug erkannt und mußte zu höchstem Ergötzen der Anwesenden unverrichteter Sache wieder den Heimweg antreten.

Locales.

Thorn, den 14. December 1889.

— **Ordensverleihung.** Dem königlichen Musikdirigenten Müller, der Capelle des Regiments von Borcke ist der Löwen- und Sonnenorden vom Schah von Persien verliehen worden. Einen anderen Orden vom Schah Nasr-ed-Din soll Hauptmann von Schenk vom Regiment von Borcke verliehen erhalten haben.

— **Personalveränderungen in der Armee.** Schmidt, Zeuglt. vom Art.-Depot in Thorn, zur Pulverfabrik in Spandau versetzt.

— **Der westpreußische Feuerwehr-Verband** beabsichtigt eine Petition an den Provinzial-Landtag, um die Errichtung einer Unfall-Unterstützungscasse für verunglückte Feuerwehrmänner, zu richten.

— **Eine Prämie** von 70 Mk. hat die königliche Regierung zu Danzig dem Lehrer Dudeck zu Bresin für Verdienste um die Hebung der vaterländischen Obstbaumzucht gewährt.

— **Landwirthschaftliche Districtsschau.** Die 9. Districts-Thierschau, deren Abhaltung zu Marienburg in der letzten Verwaltungsrathssitzung des Centralvereins westpreußischer Landwirthe beschlossen wurde, ist nun von der Hauptverwaltung auf Ende August oder Anfang September nächsten Jahres anberaumt worden. Wie bisher soll dieselbe mit einer Ausstellung von Maschinen, Geräthen und landwirthschaftlichen Hilfsmitteln verbunden werden. Zur Prämiirung sind ausgesetzt für Rindvieh-Zuchtmaterial 4100 Mk., für Pferde-Zuchtmaterial 4000 Mk.

— **Heizung der Personenzüge.** Betreffs der auf den preußischen Staatsbahnen allgemein zur Einführung gelangenden Heizung der Personenzüge mit Dampf hat sich ergeben, daß der Wärmegrad in den Wagen eines Zuges mehr und mehr abnimmt, je weiter dieselben von der Locomotive, aus derem Kessel der für die Heizung nöthige Dampf vermittelst Rohrleitungen entnommen wird, entfernt sind, so daß in den letzten Wagen eines längeren Zuges die Heizeinrichtung keine genügende Wirkung zu haben pflegt. Diesem Mangel soll jetzt durch die Beschaffung und Einschaltung besonderer Wagen, in denen ein, von einem Heizwärter bedienter Dampfkessel Aufstellung findet, abgeholfen werden, so daß bei längeren Zügen nur der vordere Theil von der Locomotive, der hintere Theil dagegen von dem Dampfkesselwagen aus geheizt wird.

a **Gefunden** wurde eine braune Muffe auf einem Marktwagen und ein Gesindedienstbuch auf den Namen Clara Sachs lautend, am Bromberger Thor.

a. **Polizeibericht.** 9 Personen wurden verhaftet.

Aus Nah und Fern.

* (Dauernde Gewerbe-Ausstellung in Leipzig.) Durch Beschluß der Generalversammlung der polytechnischen Gesellschaft, Gewerbeverein für Leipzig, ist nunmehr festgesetzt, daß eine dauernde Gewerbe-Ausstellung, welche im März 1890 zu eröffnen ist, in Leipzig in's Werk gesetzt werden soll. Die Ausstellung soll nicht großartig gestaltet werden, weil bekanntlich in solchem Falle die Gegenstände des einzelnen Ausstellers zu wenig in den Vordergrund treten, sondern der Schwerpunkt der Organisation liegt darin, daß soviel wie irgend möglich dem einzelnen Aussteller genützt wird, ohne demselben viele Kosten und Umstände zu verursachen. Es sollen u. A. der Reihe nach Werkstätten der verschiedenen Gewerke vorgeführt werden und zwar nicht in Thätigkeit, sondern derartig eingerichtet, daß Werkzeuge-Vorrichtungen und Maschinen in neuster und bester Construction in denselben vertreten sind. Zur Ausstellung sind zugelassen gewerbliche Erzeugnisse aller Art außer schweren Maschinen, die aber als Modelle Aufstellung finden können. Gewerbetreibende, welche besondere Specialitäten und Neuheiten herstellen, werden hierdurch zur Theilnahme eingeladen, und sind Aufnahmebedingungen von dem Directorium der polytechnischen Gesellschaft, Gewerbeverein für Leipzig, welches das ganze Unternehmen leitet zu beziehen.

* (Eine Jagdgeschichte.) Ein seltsames Intermezzo ereignete sich auf einer Wildsaujagd bei Saint-Seine-Abbey in Frankreich. Die Treiber befanden sich auf ihren Posten, die Jäger auf dem Anstand, als urplötzlich vor einem der Jäger, Taurent, ein seltsames Thier auftauchte; T. wollte schießen, fehlte aber. Im gleichen Moment sprang das Thier ihm auf den Kopf, zerkratzte ihm unbarmherzig die Haut und biß ihm einen Finger ab. Auf das Schreien des Verletzten eilten die Jagdfreunde herbei und es gelang ihnen, das seltsame Wild zu erlegen. Es war ein Schimpanse, welcher aus einer benachbarten Menagerie entsprungen war. T. reiste unverzüglich nach Paris, um sich von Pasteur impfen zu lassen; er befürchtet nämlich, der Affe sei toll gewesen.

* (Die Abzahlungs-Geschäfte) spielen bei vielen, täglich in Berlin wegen Unterschlagung zur Verhandlung gelangenden Anklagen eine hervorragende Rolle, und Mancher hat mittelbar durch dieselben seine bisherige Unbescholtenheit eingebüßt. So auch ein Tischler W., welcher sich vor dem Schöffengericht zu verantworten hatte. Er hatte eine Anzahl Möbel auf Leihvertrag entnommen. Von den vereinbarten Theilzahlungen waren etwa noch ein Drittel rückständig, als durch die Krankheit seiner starken Familie die Noth bei ihm einkehrte. Er versetzte einen Theil der Sachen und beging dadurch eine Unterschlagung, denn vertragsmäßig hatte der Lieferant sich das Eigenthumsrecht bis zur vollständig erfolgten Zahlung vorbehalten. Da der Angeklagte versicherte, daß ihm jede betrügerische Absicht fern gelegen habe, und nachwies, daß er sich bemüht hätte, nachträglich seinen Verpflichtungen nachzukommen, so beantragte der Staatsanwalt unter Zubilligung mildernder Umstände nur 30 Mark Geldstrafe. Der Gerichtshof ging noch weit unter diesen Antrag herunter, indem er nur eine Strafe von fünf Mark über den Angeklagten verhängte.

* (Dem Influenza-Schwindel), der von einigen marktschreierischen berliner Blättern in Scene gesetzt ist und der dann in den Provinzen viele Gläubige gefunden hat, wird jetzt von berufener Seite energisch entgegengetreten. So wird aus ärztlichen Kreisen geschrieben: „Die Influenza ist geradezu in Mode gekommen, sie ist zum Schlagwort geworden, mit welchem jetzt alle die bekannten, kleinen Leiden, wie Schnupfen, Catarrh, Unwohlsein, Erkältung Grippe u. s. w. bezeichnet werden. Klagte früher Jemand über ein solches Unwohlsein, so begegnete er einfach einem gutmüthigen: „Wird schon besser werden!", und damit war die Sache abgethan; aber an der Influenza zu leiden ist das „Allerneuste" es macht interessant. Darum möge man es nachsichtig, aber zweifelnd aufnehmen, wenn Jemand klagt, er glaube an der Influenza zu leiden. Von manchen Blättern und Reportern wird berichtet, daß in dieser und jener Stadtgegend, in Schulen und Casernen, unter dem Personal einiger Theater und großer kaufmännischer Institute die Influenza eingetreten. Zieht man aber nähere Erkundigungen ein, dann erweisen sich die Gerüchte nach jeder Richtung hin als gewaltig übertrieben. Die Zahl der Erkrankungen schrumpft auf ein Minimum zusammen, und unter denselben befinden sich allerlei chronische und acute Erkrankungen, die mit der Influenza absolut nichts gemein haben. Die Schulen zeigen allerdings große Lücken in dem Schülerbestande, aber das ereignet sich alljährlich um diese Zeit, und es liegen zumeist Erkrankungen an Keuchhusten, Masern, Scharlach und Diphtherie vor. Das einzige Wahre an dem ganzen Influenza-Schwindel ist, daß die Zahl der Erkältungskrankheiten gegenwärtig etwas größer und hartnäckiger als sonst ist. Aber dies ist in der jetzigen Jahreszeit eine ganz gewöhnliche Erscheinung, hervorgerufen durch die ungünstige Witterung und den Wechsel der Temperatur."

* (Allerlei.) Der Färberstreik in Chemnitz hat sein Ende durch Nachgiebigkeit der Fabrikbesitzer gefunden. Die Arbeiter erhielten einen 15 procentigen Lohnzuschlag. — Nachdem die berliner Stadtverordnetenversammlung die Magistratsvorlage, auf Niederlegung der Schloßfreiheit angenommen hat, wird das Comité das Lotterie-Project, durch welches die Mittel für den Umbau beschafft werden sollen, der preußischen Staats-Regierung zur Genehmigung unterbreiten. An der letzteren ist natürlich nicht zu zweifeln, und wird also wohl schon im nächsten Frühjahr an die interessante „Umwälzung" herangetreten werden können. Darüber, ob das National-Denkmal für Kaiser Wilhelm I. sich dereinst auf dem neugewonnenen Platz erheben wird, hat der Reichstag erst später zu entscheiden.

Ein Freund des Ministers.

Eine Weihnachts-Erzählung aus Deutschlands schwerer Zeit

von E. K.

(4. Fortsetzung.)

Es waren dies nämlich die Gensdarmen, die der uns bereits bekannte Postillion Heinrich aus C . . . . hier verlassen hatte. Als der Wagen an dieser Stelle versank, würde es den Gensdarmen noch möglich gewesen sein, P . . . zu Fuß zu erreichen, wo sie auch die Verfolgten noch gefunden hätten. Jetzt war ihnen das aber längst nicht mehr möglich; denn wie der Postillon richtig vorhergesagt, hatte der Sturm schon nach Verlauf einer Viertelstunde den Wagen vollständig in den Schnee vergraben, so daß nicht nur keine Spur vom Wagen mehr zu sehen sondern selbst der Hohlweg so vollständig ausgefüllt war, daß das ganze Terrain einer schönen Ebene glich.

So hatte sich die Bequemlichkeit dieser Herren Gensdarmen doppelt hart bestraft: Der Flüchtling war ihnen entkommen und sie selbst saßen in einer höchst bedenklichen Klemme und hatten, wenn sie endlich erlöst waren, eine äußerst schwere Verfolgung fortzusetzen.

Wir haben weder in das Innere des Wagens dringen, noch weniger durch die dichte Schneedecke hören können, auf welche Weise die Insassen desselben sich die lange Zeit bis zu ihrer Erlösung verkürzt haben; denn unser Wagenmeister hatte Wort gehalten. Er schlief ruhig bis sechs Uhr und nun erst begab er sich zum Postmeister, weckte ihn und zeigte ihm an, daß soeben der Postillon Heinrich gemeldet habe, es liege ein Reisewagen im Hohlwege bei B . . ., und dann gleich zurückgeritten sei, um die nahen Dorfschaften aufzubieten.

„Ich habe heute so unruhig geschlafen, vermuthlich in Folge des Thees, den mir meine Wirthschafterin noch spät bereitete. Sie hätten mich immerhin noch eine Stunde ruhen lassen können," sagte der Postmeister gähnend, mit leichtem Vorwurf. „Sind die Fremden schon abgereist?"

„Ja, um drei Uhr! Niklas kam um zwölf Uhr zurück, hat dann gefüttert und ist weggefahren. Jetzt ist es zwanzig Minuten nach sechs."

Sind noch mehr Pferde zurückgekommen und vielleicht schon welche abgefüttert?"

„Fast alle sind zurück! Aber kein Postillon will anspannen, um den Wagen zu holen. Der, welcher am längsten zu Hause ist, verlangt mindestens noch zwei Stunden Ruhe für seine Pferde."

„Ordentliche Leute das! Gehen Sie jetzt zum Bürgermeister, daß er Leute zum Schneeschaufeln requirirt und hinausschickt. Wenn dann Wagen und Weg frei sind, soll man einen Boten schicken nach Pferden. Verstanden!"

„Sehr wohl!" nickte der Wagenmeister und ging zum Bürgermeister, um die Bestellung buchstäblich auszurichten.

Wie das aber bisweilen nicht zu verwundern ist, dem gestrengen Herrn Bürgermeister kam die Sache heute, in aller Frühe des Weihnachtsfestes, recht ungelegen; der Amtsdiener war ebenfalls noch müde von gestern Abend, wo er die ganze Stadt vergebens nach Pferden durchsucht hatte, und so wurde die ganze Angelegenheit von allen Seiten so lässig betrieben, daß es gerade elf Uhr schlug und die Leute gerade aus der Vormittagskirche kamen, als die vier Gensdarmen endlich vor dem Posthause in P . . . vorfuhren.

Ein Ungewitter brach jetzt über die Post und den Magistrat von P . . . los, wie wohl noch nie zuvor.

Das Erste war die Frage nach den letzten Reisenden, und als die Gensdarmen hörten, daß dieselben schon um drei Uhr Morgens expedirt seien, erhob sich ein Sturm von Verwünschungen. Während frische Pferde vorgelegt wurden, wobei der Wagenmeister anscheinend einen wahren Feuereifer entwickelte und unabläßig zur größten Eile anspornte, hatte man den Bürgermeister herbeigeholt, und es begann eine kurze summarische Untersuchung durch den Officier des Commandos. Niemand zitterte dabei mehr, als der kleine, rothblonde Postschreiber. Bei jeder Bewegung eines Gensdarmen fuhr er bald nach dieser, bald nach jener Seite, als ob er ihren Hieben ausweichen wollte, und so erbittert die Gensdarmen auch waren, sie mußten doch über die Gelenkigkeit und Behändigkeit des Herrn „Secretärs" lachen.

Diese Heiterkeit trug viel dazu bei, der ganzen Scene vorläufig ein Ende zu machen, um so mehr, als sich für jetzt weiter Nichts feststellen ließ, weil alle Schuld auf den abwesenden Postillon Heinrich geschoben wurde. Der aber, der Einzige, der das Räthsel wohl zu lösen im Stande gewesen wäre, hatte große Ursache, es nicht blos ungelöst zu lassen, sondern noch viel mehr zu verwickeln. Die Gensdarmen gaben deshalb für jetzt hier jede Maßregel auf und bestiegen unter manchen Drohungen über die Folgen, wenn der Flüchtling wirklich entrinnen sollte, den Wagen, um die Verfolgung fortzusetzen, von der sie sich immer noch ein günstiges Resultat versprachen, da sie gültige Reclamationen für das angrenzende Ausland mit sich führten, welche die Verhaftung und Auslieferung des Ministers, wenn er erst nur erreicht war, außer Zweifel setzten.

(Schluß folgt.)

Handels-Nachrichten.

Danzig, 14. December.

Weizen loco unv., per Tonne von 1000 Kilogr 130–189 Mk. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 140 Mk., zum freien Verkehr 128pfd. 187 Mk.

Roggen loco unveränd., per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120pfd. inländischer 165 Mk., transit 114 Mk. bez., feinkörnig per 120pfd. 112 Mk. bez. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländischer 166 Mk., unterpoln. 114 Mk., transit 112 Mk.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 48 Mk. bez. per Decbr.-April 48¼ Mk. Gd., nicht contingentirt 29 Mk. Gd., per Dcbr.-April 29¼ Mk. Gd.

Königsberg, 14. December.

Weizen unv., loco pro 1000 Kilogr. hochbunter 120|22pfd. 177 Mk. bez., rother 122pfd. 179, 123pfd 180 Mk. bez.

Roggen unver. loco pro 1000 Kilogr. inländischer 125pfd. 163, 164 127|28pfd. 166 Mk. bez.

Spiritus (pro 100 l à 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 l) ohne Faß loco contingentirt 47,00 Mk. Gd., nicht contingentirt 28,00 Mk. bez.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 14. December.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		14. 12. 89.	13. 12. 89
Russische Banknoten p. Cassa		217–85	218–
Wechsel auf Warschau kurz		216–90	217–
Deutsche Reichsanleihe 3½proc.		102–90	102–80
Polnische Pfandbriefe 5proc.		63–20	63–10
Polnische Liquidationspfandbriefe		59–10	59–10
Westpreußische Pfandbriefe 3½proc.		100–20	100–20
Disconto Commandit Antheile.		247–20	246–90
Oesterreichische Banknoten		173–25	173–25
Weizen:	December	195	197–
	April-Mai	201–50	202
	loco in New-York	85–75	86 10
Roggen:	loco	176	176
	December	176–50	175–70
	April-Mai.	178	177–70
	Mai-Juni	177–50	177
Rüböl:	December	71–30	71–30
	April-Mai	65–20	65–30
Spiritus:	50er loco	51–60	51–60
	70er loco	32–20	32–30
	70er December-Januar	31–70	31–60
	70er April-Mai	32–80	32–70

Reichsbank-Disconto 5 pCt. — Lombard-Zinsfuß 5½ resp. 6 pCt.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 13. December 1889.

Tag	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölkg.	Bemerkung
12.	2hp	758,2	+ 1,8	SE 1	5	
	9hp	761,7	— 1,4	C	5	
13.	7ha	765,2	+ 1,1	C	10	

Wasserstand der Weichsel am 15 December bei Thorn, 0,14 Meter.

Als preiswerthes, praktisches **Weihnachtsgeschenk** empfehle ich: **Rohseid. Bastroben** (ganz Seide) **Mk. 16.80 p. Robe,** sowie Mk. 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.50 nadelfertig. Es ist nicht **nothwendig**, vorher Muster kommen zu lassen; ich tausche nach dem Fest um, was nicht convenirt.

Muster von **schwarzen, farbigen** und **weißen** Seidenstoffen umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. Seidenfabrik-Dépot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.**

Warum zahlen Sie 80 Pfg. resp. 50 Pfg. für eine leere Büchse?

Bensdorp's Holländischer Cacao, Amsterdam,

reine, leicht löslich, sehr nahrhaft, ist überall lose zu haben.

In Thorn bei: J. G. Adolph, A. Mazurkiewicz, A. Kirmes, Ant. Koczwara.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehle mein reich assortirtes Lager in **ff. Tokayer, alten Ungarweinen, Aracs, Rum und Cognacs,** billigst

M. H. Olszewski.

Schirme. Fächer.

Echte russische Gummiboots.

J. Kozłowski,

Thorn.

neben den Herren

C. B. Dietrich & Sohn,

Galanterie-, Bijouterie-, Afenide- und Lederwaarenhandlung,

empfiehlt sein reichassortirtes Lager von passenden

Weihnachts-geschenken.

Phot.-Albums. Portemonnaies.

Handschuhe. Cravatten.

Zum Feste

empfehlen

A. G. Mielke & Sohn,

Inh. A. G. Mielke jun.

Vorzügliche

Wall-, Lamberts- und Para-Nüsse, beste Marcipan- und Schaalmandeln, Trauben-, Sultana- und Elemé-Rosinen, Brod- und Puder-Rafinade, Bosn. Pflaumen, Feigen und Datteln.

Kaiserauszugsmehl

sowie sämmtliche

Colonialwaaren, Wein, Spirituosen und Cigarren

zu billigsten Preisen.

ff. pulveris. Crêmestärke.

v. R. Schmidt Wwe., Magdeburg (Inh.: M. Bichtemann).

eignet sich ihrer Bequemlichkeit u. practischen Eigenschaft wegen am betsen zum Crêmestärken sämmtlicher feinen Gewebe à Paq. 20 Pf.

ff. weiss Kaiserputzpulver.

Vorzüglichstes Putzmittel für alle Gegenstände, macht dieselben wieder wie neu aussehend. à Cart. 10 Pf. Fast überall vorräthig in Thorn.

Frz. Wallnüsse, Para- und Lambertnüsse, ff. Chocoladen, Cacaos

sowie sämmtliche

Colonialwaaren

empfiehlt billigst

M. H. Olszewski.

Bestellungen auf

frische

Oder-Karpfen

erbitte bis **19. d. Mts.**

A. Mazurkiewicz.

Feinste norwegische

Fettheringe,

saure Rollheringe, Stralsund. Bratheringe, russische Kronsardinen

empfiehlt

J. G. Adolph.

!!Nur kurze Zeit!!

346|47. Culmer- u. Schuhmacherstraßen-Ecke 346|47.

Grosser

Pelzwaaren-Ausverkauf!

500 selbstangefertigte Muffen u. Kragen jeder Fellgattung, in nur Prima-Waaren sowie Reise- u. Gehpelze, Damenpelzfutter, Mützen, Baretts, u. s. w.

müssen in sehr kurzer Zeit zu hier bekannten enorm billigen Preisen ausverkauft werden.

Geschäftslocal: Culmer- u. Schuhmacherstraßen-Ecke 346|7.

Achtungsvoll

Max Scholle aus Danzig.

Rud. Tarrey's Conditorei

Thorn

beehrt sich dem hochgeehrtem Pubblikum ergebenst anzuzeigen, daß die auf daß reichhaltigste assortirte

Weihnachts-Ausstellung

am 12. d. Mts. eröffnet ist. Ganz besonders empfehle

täglich frisch

Königsberger Randmarzipan, Theeconfect

und **vorzügliche**

Macaronen

und bittet um zahlreichen Zuspruch.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

zeige ich hiermit ergebenst an.

Dieselbe [illegible] in sehr großer Auswahl zu billigen Preisen

Decken, Kissen, Teppiche

und andere Stickereien auf Atlas, Fries u. Canevas, aufgezeichnete Sachen,

Korb- und Lederwaares, geschnitzte Holzgegenstände etz.

Jede Handarbeit

wird in kürzester Zeit ausgeführt. — Mustersendungen nach außerhalb stehen zu Diensten.

A. Petersilge, Thorn,

Breitestraße 51.

Schlafröcke!

Tricotagen, Cachenez, Cravatten, Hosenträger,

Elegante Herren-Garderobe nach Maaß

zu herabgesetzten Preisen empfehlen

Doliva & Kaminski.

Weihnachts-Ausverkauf.

Der Weihnachtszeit wegen verkaufe ich meine Waare zu jedem nur annehmbaren Preise.

Achtungsvoll

H. L. Kunze, Uhrmacher.

Tannenbaum-Bisquits

in reicher Auswahl empfiehlt

J. G. Adolph.

Jugendschriften

und Bilderbücher als: Bilderbücher mit und ohne Text Die beliebten

Leinwand-, Papp- u. Klapp-bilderbücher. Abc und Geschichten, Märchen, Sagen, Fabeln, Erzählungen, Jugendalbums, Reisebeschreibungen etc. etc.

Grösste Auswahl, vollständiges Lager

der bedeutendsten Jugendschriften-Verleger. Halte mein Lager bestens empfohlen.

E. F. Schwartz.

Feinste ausgelesene

Marzipan-Mandeln,

Schaalmandeln,

Traubenrosinen,

beste Vourla Elemé-Rosinen, Smyrna-Feigen, Prünellen. Apfelsinen, Citronen, feinste Puder-Raffinade, Succade

empfiehlt

J. G. Adolph.

Die mir für entnommene Hölzer schuldigen Beträge sind nur für meine Rechnung an die **Thorner Credit-Gesellschaft G. Prowe & Co.** zu zahlen. Herr **David Marcus Lewin** ist nicht ermächtigt, Zahlungen für mich in Empfang zu nehmen oder mich bindende Rechtshandlungen zu unternehmen.

D. M. Lewin.

Thees

von 3 bis 12 Mark

(echt russische Carawanen-Thees) empfiehlt

M. H. Olszewski.

Ein Civilversorgungsschein

auf den Namen **Albert Knaak** lautend, ist **verloren** gegangen. Finder wird gebeten denselben gegen Belohnung abzug. bei Trinke-Mocker.

Baumconfecte, Datteln, Feigen, Traubenrosinen, Schaal-Mandeln

empfiehlt

M. H. Olczewski.

Neue Sendung geräucherter

Pom. Gänse-Rollbrüste

wieder eingetroffen bei:

A. G. Mielke & Sohn,

Inhab. A. G. Mielke Jun.

Aecht Eau de Cologne

empfiehlt E. F. Schwartz.

Burgunder Punschessenz, Cölner-Tropfen, Bonekamp Danziger Liquere (aus dem Lachs) Crêmes und

Benedictiner

empfiehlt

M. H. Olszewski.

Ich verkaufe **Baustellen** in großen und kleinen Parzellen zu soliden Preisen. Ww. Schmidt, Klein Mocker am Schützengarten.

Für mein Eisenwaarengeschäft suche einen der polnischen Sprache mächtigen

Lehrling

Louis Spode, Soldau.

Landdame

sucht Gesellschaft. Kath. Rel. bei hoh. Salair. Off. unt. L. an d. Exped.

Schützenhaus.

(Gartensaal.)

(A. Gelhorn.)

Sonntag, den 15. December cr.

Großes

Streich-Concert.

Dirigent: E. Schwarz.

Anfang 7½ Uhr.

Entree 25 Pf.

Der Saal ist gut geheizt.

Victoria-Saal.

Sonntag, den 15. Dec. cr.

Großes

Streich-Concert

der Capelle des Infanterie-Regiment von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Zur Aufführung kommt u. A.: „Der Christmarkt zu Breslau", groß. hum. Weihnachts-Potpourri v. Teichgräber.

Anfang 4 Uhr.

Entree à Person 30 Pf.

Müller,

Königl. Militär-Musikdirigent.

Museum.

Sonntag, den 15. d. Mts.

Concert

mit nachfolgendem **Tanzkränzchen.**

Anfang 8 Uhr Entree 10 Pfg

Paul Schulz.

Eröffnung d. Eisbahn

auf dem **Grützmühlenteich.** Eis 5 bis 6 Zoll. Polizeilich genehmigt. Um zahlreichen Besuch bittet

A. W. Szymanski,

Pächterin der Eisbahn.

Der israelit. Frauenverein

veranstaltet am

22. d. Mts., 5 Uhr Abends

in der Aula unserer Gemeinde-Schule für die Schüler und Schülerinnen derselben eine

Chanukafeier.

Die Vereinsmitglieder u. Schulfreunde werden gebeten, bei dieser Feier sich betheiligen zu wollen.

Der Vorstand

des israelitischen Frauenvereins.

Die von Herrn Major **Vogt** innegehabte Wohnung Bromberger-Straße von Nr. 369 sofort oder auch getheilt zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen. Schillerstraße 406, 2 Tr.

Coppernicusstr. 232 ist die Wohnung im ersten Stock vom 1. April 1890 zu vermiethen. Reinicke.

Eine Wohnung in der ersten Etage ist vom 1. April 1890 zu verm. bei **J. Kurowski**, Neust. Markt 138/39.

Die von dem Herrn **Dr. Horowitz** bewohnte, mit allem Comfort Wasserleitung 2c. ausgestattete Wohnung, **Breitestraße 88, 2. Etage** ist vom 1. April 1890 ab zu vermieth. **Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.**

Wohnungen von 6 resp. 3 Zim. n. Zub. z. v. Brombergerstr. 9a.

Eine große herrschaftl. Wohnung bestehend aus Salon, 6 Zimmern und Zubehör, sowie Pferdestall und Wagenremiese vom . **April** k. J. zu verm. Brombergerstr. bei W. Pastor.

Ein möbl. Zimmer u. Cabinet zu vermiethen Gerstenstraße 78 II.

Ein möbl. Zim., Cab. u. Burschgel. zu verm. Copp.-Str. 244, I.

Verantwortlich für den redactionellen Theil A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.
(Beilage, Illustrirtes Sonntagsblatt.)